

Plan- und Investträger auch stärker an einer räumlichen und zeitlichen Konzentration der Investitionen sowie an der Senkung des gebietswirtschaftlichen Aufwandes interessiert.

Geringsten Aufwand bereits durch das Projekt festlegen

Die Realisierung der Investitionsvorhaben wird entscheidend von der Projektierung beeinflusst. Sie bestimmt nicht nur wesentlich die schnelle Überleitung der fortgeschrittensten wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis, sondern auch den gesellschaftlichen Aufwand, mit dem sie erfolgt. Die Errichtung neuer Wohnkomplexe und städtebaulicher Ensembles verlangt zugleich eine hohe architektonische und stadtbaukünstlerische Qualität.

In einer Reihe von Projektierungsbetrieben wie zum Beispiel in den VEB Industrieprojektierung Halle, Erfurt, Stralsund u. a. wird in Durchführung des neuen ökonomischen Systems, insbesondere der neuen Projektierungsverordnung, sichtbar, daß sie beginnen, sich stärker auf die Erfordernisse der technischen Revolution einzustellen. Durch die Anwendung ökonomischer Hebel der wirtschaftlichen Rechnungsführung, die Einführung einheitlicher, nach Qualitätsstufen differenzierter Preise, verbunden mit Formen der leistungsabhängigen Entlohnung, werden die Projektanten materiell interessiert, mit geringstem Aufwand an Zeit und Kosten einen hohen Effekt für die Gesellschaft zu erzielen.

Bei Anerkennung des Fleißes und der Erfindungsgabe vieler Ingenieure, Architekten und Wissenschaftler wäre es jedoch falsch zu übersehen, daß diese notwendige Veränderung der Arbeitsweise in der Projektierung insgesamt noch zu langsam verläuft. Vielfach wird noch zu aufwendig und mit einem unverantwortlich hohen Einsatz von Importmaterialien projektiert. Selbst in Projektierungsbetrieben, die bereits einige gute Ergebnisse in der Senkung des Investitions- und Bauaufwandes erzielten, wie VEB Ipro Halle, gibt es solche Fälle. So wurden z. B. in Leuna II Büroneubauten projektiert und errichtet, in denen für den Leiter einer Werkabteilung neben einem Sitzungsraum vom 72 m<sup>2</sup> ein Büro von gleicher Größe zur Verfügung steht. Die Betriebsingenieure sind in Einzelräumen von 40 m<sup>2</sup> untergebracht.

Gleiche Erscheinungen gibt es auch in der technologischen Projektierung, wo durch den PKB Kohle Berlin die Kohleverbindungsbahn Greifenhain — Vetschau zweigleisig ausgelegt wurde, obwohl eine eingleisige Streckenführung den Anforderungen durchaus gerecht wird. Deshalb dürfen sich die Parteiorganisationen und die Leiter in den technologischen und bautechnischen Projektierungseinrichtungen nirgends mit dem Erreichten zufrieden geben. Es gilt, mehr denn je den Kampf um das Weltniveau in der Projektierung zu führen. Dazu gehört aber unbedingt, daß sich die Projektanten von den volkswirtschaftlichen Interessen leiten lassen und sowohl den übertriebenen Forderungen der Plan- und Investträger als auch betriebsegoistischen Tendenzen der Bau- und Ausrüstungsbetriebe energisch entgegen treten.

Einige Leiter, besonders in den bauausführenden Betrieben, streben danach, sich die bautechnische Projektierung direkt zu unterstellen. Das mag noch so gut gemeint sein, in Wirklichkeit verbirgt sich vielfach dahinter ein Ausweichen vor der Lösung echter Probleme, die mit der Durchführung des neuen ökonomischen Systems aufgeworfen werden. Die notwendige, auf den wissenschaftlich-technischen Höchststand gerichtete enge Zusammenarbeit zwischen Projektierung und Bauausführung wird nicht durch strukturelle Veränderungen, sondern in erster Linie durch die Herstellung richtiger ökonomischer Beziehungen erreicht, wie sie in den neuen Investitions- und Projektierungsverordnungen festgelegt sind.